

TersteegengemeindeBRIEF

Ausgabe 3-2017 | September bis November 2017



Das Fahrhaus und der Fahrgarten
auf dem Tersteegenplatz vor unserer Kirche



Evangelische Tersteegen-Kirchengemeinde Düsseldorf | Golzheim und Stockum

Impressum

Herausgeber:
Ev. Tersteegen-
Kirchengemeinde
Tersteegenplatz 1
40474 Düsseldorf

Redaktion:
Hans Albrecht, Claudius
Bachman, Pfr. Jürgen Hoff-
mann, Marvin Wittiber

mit Beiträgen von:
Volker Busch, Philipp
Brand, Günter Friedeler,
Horst Gieseler, Jennifer
Leistner, Seo Jang-Woh,
Pfrin. F. Schulz-Hoffmann,
Karin Nell, Arno Ruus

Titelbild:
Pfr. Jürgen Hoffmann
weitere Bilder im Innenteil:
Hans Albrecht, Volker Busch,
Philipp Brand, Andreas Fragel,
Günter Friedeler,
Gerhard Tersteegen

Redaktionsschluss:
24.08.2017
Auflage:
2.000 Stück
Druck: Schaab & Co.,
Düsseldorf

Namentlich
gekennzeichnete Artikel
entsprechen nicht immer
der Meinung der Redaktion.

Inhalt

Inhalt / Impressum	2
Tersteegen auf einen Blick	3
Auf ein Wort	5
Unser „Katharina-von-Bora-Projekt“	6-7
Katharina-von-Bora-Projekt in Golzheim	8-9
Katharinas Biergarten, der Köbes und Alt oder Kölsch	10
Workshop zur Neugestaltung des Außenbereichs unserer Kirchengemeinde am 08.11.	11
„You need a new reformation!“	12-13
Rückblick Senioren-Freizeit 2017	16
Betreuung für Menschen mit Demenz	17
Angebote für Senioren	18
Mittagstisch	19
Nachbarschafts-Werkstatt 19-20	
Konzertankündigungen	21-23
Zum Gedenken an Friedrich Schulz-Raffelt	24
Konfirmanden / Konfirmation	25
Philipp Brand	26
Wechselnde Krippenausstellung	26
Trödelmarkt im Sommer - Weihnachtsmarkt im Advent	27
Veranstaltungshinweise	27
Gottesdienste	28

Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende November 2017.

Wenn Sie einen Artikel verfassen möchten, schreiben Sie uns Ihre Idee / Ihr Anliegen bitte bis zum 26.09.17 (Redaktionssitzung), der Artikel und ggf. Fotos müssen am 18.10.17, 12.00 Uhr, bei uns eingegangen sein: redaktion@tersteegenkirche.de

Pfarrerin / Pfarrer	Felicitas Schulz-Hoffmann und Jürgen Hoffmann Tersteegenstr. 88 Sprechstunden nach telef. Vereinbarung pfarrer.hoffmann@tersteegenkirche.de pfarrerin.schulz-hoffmann@tersteegenkirche.de	Tel. 43 11 30 Fax 45 40 704
Vorsitzender des Presbyteriums	Horst Gieseler Horst.Gieseler@evdus.de	Tel. 43 70 218
Gemeindebüro	Claudia Wagener tersteegenkgm@evdus.de (Mo geschlossen, Di 9-16 Uhr, Mi-Fr 9-12 Uhr)	Tel. 43 41 66
Seniorenarbeit	Volker Busch volker.busch@evdus.de	Tel. 43 41 67
Kindergarten	Annett Walkowiak (vor 9.00 und ab 13.00 Uhr)	Tel. 45 44 34 610
Kinder-, Jugend- und Familienarbeit	Philipp Brand (dienstags und mittwochs Nachmittag) philipp.brand@evdus.de	Tel. 43 53 994
Hauswirtschaftler	Oliver Becker	Tel. 43 53 991
Baukirchmeisterin	Christa Busch, i.d. Regel dienstags-freitags jeweils 11.00 bis 12.00 Uhr	Tel. 43 53 995
Kirchenmusiker	Arno Ruus	Tel. 45 36 92
Ehrenamtskoordinatorin für Flüchtlingsarbeit	Nina Kalenborn-Hallensleben fh.tersteegen@evdus.de	Tel. 0176 5-178 05 64
Förderverein ICHTHYS	Nora Engels und Britta Steffen	Tel. 4 95 70 83
Förderverein für Kirchenmusik	Manfred Schmitz-Berg und Horst Gieseler	Tel. 43 70 218
Stiftung „Leben in Tersteegen“	Vorsitzende: Stefanie von Halen Kuratorin: Pfrin. F. Schulz-Hoffmann Konto bei der kd-bank: IBAN DE18 3506 0190 0000 3123 12 BIC GENODED1DKD	Tel. 43 11 30

Die Bankverbindung der Tersteegen-Gemeinde:

Stadtsparkasse Düsseldorf: IBAN DE54 3005 0110 1006 1174 83

BIC: DUSSEDDXXX

Bitte immer Verwendungszweck angeben.

Liebe Leserin, lieber Leser,

wer sich unserer Kirche nähert, kann sie nicht übersehen: Schubkarren, bunt bepflanzt und ein Bauwagen, eigentlich grau, aber durch die Hände engagierter Gemeindeglieder unter Leitung der Künstlerin Uscha Urbainski, zu einem Kunstwerk transformiert.

Endlich sind sie da: unser „Fahrgarten“ und unser „Fahrhaus“ – eine Reminiszenz an Katharina von Bora, die starke Frau an der Seite des Reformators Martin Luther. Gern erinnern wir mit unserem „Katharina von Bora-Projekt“ an diese Begründerin des evangelischen Pfarrhauses, die - ganz pragmatisch, wie sie war – immer auch einen eigenen Pfarrgarten bewirtschaftete. In ihr verbinden sich ein sehr handfestes wirtschaftliches Handeln und eine bodenständige Frömmigkeit.

„Fahrgarten und Fahrhaus“ sind unser Beitrag zum Reformationsjubiläum. Ganz bewusst haben wir uns für dieses Projekt entschieden, das alle zum Mitmachen und Mitgestalten einlädt, ausgestattet mit Tischen und Bänken, die jeder nutzen kann (der Schlüssel dafür hängt in der Küche und ist jedermann zugänglich). Auf eine kaum erklärbare Weise hat dieses Ensemble eine wunderbare Wirkung. Oft sitzen Gruppen vor dem Bauwagen. Hier wird gedacht und geplant, gegessen und gespielt, gelacht und musiziert – ein lebendiger Ort mit einer besonderen Anziehungskraft, der sich immer wieder verändert – und der (fast) alles sein kann: Kapelle und Kiosk, Restaurant und Theater, Konzertsaal und Raum für Stille, Ausstellungsraum und Herberge und vieles mehr. Was uns besonders freut: Menschen, die sonst eher achtlos an unserer Kirche vorbei gehen, bleiben stehen, kommen näher, fragen interessiert nach, machen eine kleine Pause auf der Bank vor dem Fahrhaus oder bringen sogar Blumen vorbei.

Möchten Sie einmal eine Nacht in Katharinas „Fahrhaus“ verbringen? Sie sind herzlich eingeladen – und ein Frühstück bekommen Sie selbstverständlich auch. Nehmen Sie gern die vielen kleineren und größeren Angebote rund um Fahrhaus und Fahrgarten wahr.

Der 31. Oktober und die mit diesem Datum verbundenen Feierlichkeiten rücken näher. Das Reformationsjubiläum werden wir mit einem Festgottesdienst – u.a. mit der Verleihung der Zertifikate an die TeilnehmerInnen des Kulturführerscheins Reformation - und anschließendem mittelalterlichen Mittagessen würdigen. Schon zuvor können wir am Tag der Deutschen Einheit, am 3.10., mit der Uraufführung von Lutherchorälen in unserer Kirche durch die „Da Capo-Jazz-BigBand und Vocals“ der Evangelischen Schulen im Rheinland einen besonderen musikalischen Akzent zum Reformationsjahr setzen. Seien Sie schließlich herz-

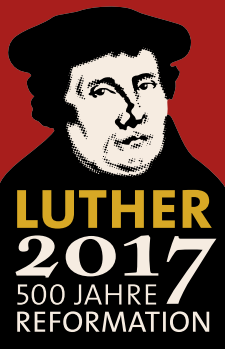
lich eingeladen zum großen Empfang anlässlich des Reformationstages in der Tonhalle. U.a. werden (fast) alle Düsseldorfer Kirchenchöre dabei mitwirken. Karten dafür sind für € 15 in unserem Gemeindebüro erhältlich.

Vieles steht für Veränderung und Entwicklung in unserer Kirche – und einiges davon können Sie in diesem Gemeindebrief näher nachlesen: nachdem Herr Goldstein als Jugendleiter für zwei Jahre in Elternzeit geht, haben wir mit Philipp Brand einen kompetenten Nachfolger gefunden, der zu unserer großen Freude einen nahtlosen Übergang ermöglicht – sowie Hinweise auf weitere Konzerte, Veranstaltungen, Ausstellungen u.v.m.

Hervorheben möchten wir die persönliche Begegnung mit Gerhard Tersteegen! Die Bilder des Künstlers, der tatsächlich den gleichen Namen trägt wie der Namensgeber unserer Gemeinde, werden ab dem 25.11. bei uns zu sehen sein.

Herzliche Grüße

*Felicitas Schulz-Hoffmann
& Jürgen Hoffmann*



**Unser „Katharina-von-Bora-Projekt“
Eine kurze Geschichte
in Bildern**

Wie könnte unser Beitrag als Tersteengegemeinde zum Reformati-
onsjubiläum aussehen? Ein Projekt, das für den
Veränderungscharakter von Kirche steht und
viele zum Mitmachen einlädt. So entsteht un-
ser „Katharina-von-Bora-

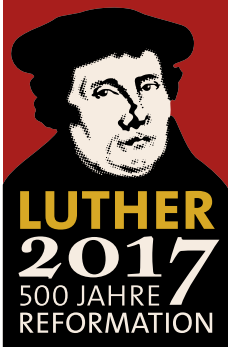
Projekt“, das ausdrücklich der starken Frau
an Martin Luthers Seite gewidmet sein soll. Mit
ihr beginnt die Tradition des evangelischen
Pfarrhauses und sie hat immer auch einen eigen-
en Garten, einen Pfarrgarten, gehabt. Daraus
leitet sich unser Projekt ab – mit einem mobilen
„Fahrhaus“ und einem „Fahrgarten“.

Vom ersten Tag an machen uns Fahrgarten und
Fahrhaus viel Freude. Bis zum Reformationstag
am 31. Oktober werden sie auf dem Platz vor
unserer Kirche zum Verweilen, Diskutieren,
Spielen, Feiern, Essen, Mitmachen einladen.
Hier einige Eindrücke.

Text und Fotos: Pfr. Jürgen Hoffmann







Katharina-von-Bora-Projekt in Golzheim Mit Herz und Hand

Im Mittelpunkt der weltweiten Reformationsfeierlichkeiten steht Martin Luther. Seiner Ehefrau, Katharina Luther, geb. von Bora, wird vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Dabei ist es sehr wahrscheinlich ihr zu verdanken,

dass Martin Luther überhaupt bei seinem großen Engagement bei Kräften geblieben ist. Aus Überlieferungen wissen wir, dass sich der berühmte und viel beschäftigte Reformator herzlich wenig um seine Gesundheit gekümmert hat. Er litt an vielen Krankheiten und konnte froh sein, dass sich seine Frau (die lange in einem Kloster gelebt hatte) so gut mit Heilpflanzen und Heilkunde auskannte. Katharina hat nicht nur für regelmäßige Mahlzeiten und abwechslungsreiche Speisen gesorgt. Sie hat ihm – was den Familienalltag und die Versorgung der vielen Studenten und Gäste in ihrem Haus betraf – den Rücken frei gehalten und ihm viele Aufgaben abgenommen. Wie man aus Briefen von Luther weiß, war ihm seine Frau eine aufmerksame Zuhörerinnen und eine wichtige Gesprächspartnerin. Katharina hat sich nicht nur für die Lehre des Reformators interessiert. Sie hatte auch ein Ohr für das, was ihm Kummer bereitete und ihm zu Herzen ging. Sie hat ihn ermutigt, getröstet, zum Lachen gebracht und ihn wieder aufgebaut, wenn ihn seine depressiven Stimmungen niederdrückten.

Katharina Luther hat ihren Mann nicht nur kuriert, sondern auch – ganz im Sinne der modernen Theorien zur Resilienz – seine psychischen Widerstandskräfte gestärkt. Resilienz steht für Gesundheitserhaltung und die Fähigkeit, Kri-

sen besser zu bewältigen und belastende Lebenssituationen gut zu überstehen.



Schon Dichter, Philosophen und Mediziner vergangener Jahrhunderte wiesen darauf hin, wie wichtig es für unsere Gesundheit ist, wenn wir unseren Herzensangelegenheiten eine besondere Aufmerksamkeit schenken. Menschen mit dem „Herzensohr“ zuzuhören gilt bei den Franziskanern als eine ganz besondere Kunst der Seelsorge.

„Nicht jedes Herz, das schmerzt, ist ernsthaft erkrankt oder muss technisch untersucht und medikamentös behandelt werden“ schreibt der Mediziner Dietrich Grönemeyer in seinem Buch „Dein Herz. Eine andere Organgeschichte (2010). „Nicht selten wäre den Patienten schon mit einem verständnisvollen Gespräch oder einer Nachfrage geholfen. Kommt doch die Beklemmung des Herzens in vielen Fällen von dem, was auf des Seelen lastet, von Angst, negativem Stress und anderem psychischen Druck“ (2010, S. 350).

Herzessprechstunde

Im Rahmen des Katharina-von-Bora-Projektes in der Tersteegenkirchengemeinde wurde Anfang August die Herzessprechstunde vorgestellt. Es handelt sich hierbei um ein kleines, aber feines Kulturprogramm, das von freiwillig und hauptamtlich Mitarbeitenden der Ev. Erwachsenenbildung gemeinsam entwickelt wurde und inzwischen in vielen sozialen und kulturellen Einrichtungen bundesweit angeboten wird.

In der Herzenssprechstunde geht es nicht um Herzkrankheiten und Diagnosen. Es geht vielmehr darum, Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen: über das, was Herzen erfreut, Herzen berührt, Herzen höher schlagen lässt und Herzen gut tut. Es geht auch um Herzensangelegenheiten und um Herzenslust. Was liegt Menschen am Herzen – in ihrer Nachbarschaft, ihrer Gemeinde, ihrem Stadtteil? Wofür sollte man sich einmal ein Herz fassen? Was könnte man – allein oder mit anderen – beherzt angehen?

Nach dem Schnuppertag im Fahrgarten wurde die Entscheidung gefällt, ab September 2017

die Herzenssprechstunde in unserer Gemeinde fortzusetzen. Das Programm wird in Kooperation mit dem eeb nordrhein, dem Verein vision:teilen und der Nachbarschafts-Werkstatt umgesetzt.

Ort: Tersteegen-Kirchengemeinde, Tersteegenplatz 1, Düsseldorf-Golzheim

Leitung: Karin Nell und Martina Bröchler, Anmeldung erforderlich: bei Günter Friedeler, Tel. 45 25 11, guenter@friedeler.de; Teilnahme kostenlos (kleine Umlage für Imbiss und Material) Karin Nell, Nachbarschafts-Werkstatt Golzheim

Terminübersicht für das Programm Herzenssprechstunde

Mo. 18. Sep. 2017 11 – 13 Uhr	Worte, die zu Herzen gehen Welche Worte berühren unser Herz? Welche Worte haben sich in unser Herz eingeschrieben? Bitte Lieblingsprüche, Bücher, Liedtexte oder Gedichte mitbringen, die inspirierend, beruhigend, ermutigend und/oder Herz erwärmend sind.
Mo. 02. Okt. 2017 11 – 13 Uhr	Herznote Die Herznote steht für das Herz eines Duftes. Sie entscheidet, wie wir einen Duft wahrnehmen. Woran erinnern uns bestimmte Düfte? Welcher Duft tut uns und unserem Herzen gut? Welche „Duftmarken“ möchten wir in unserem Stadtteil setzen?
Mo. 04. Dez. 2017 11 – 13 Uhr	Herzenswünsche Im Märchen kümmern sich meistens gute Feen um die Erfüllung von Wünschen. Wie sieht es in der Realität mit Herzenswünschen aus? Wer kümmert sich um deren Erfüllung? Welche Wünsche haben wir überhaupt? Und wie ernst und wichtig nehmen wir sie?
Mo. 08. Jan. 2018 11 – 13 Uhr	Warm um's Herz Wenn es draußen kalt und ungemütlich ist, machen wir es uns gern zu Hause gemütlich. Was brauchen wir, damit wir uns allein oder mit anderen wohlfühlen? Was tut unserem Herzen gut?
Mo. 05. Feb. 2018 11 – 13 Uhr	Herzensangelegenheiten Was liegt uns in unserer Nachbarschaft und in unserem Stadtteil besonders am Herzen? Wofür wollen wir uns engagieren? Wir planen (Mikro)-Projekte, die wir gemeinsam auf den Weg bringen.
Mo. 05. März 2018 11 – 13 Uhr	Herzklopfen Kreativ-Workshop zum Abschluss des Programms „Herzenssprechstunde“; anschließend kleine Feier mit Gästen.

AM ANFANG
WAR DAS WORT



Katharinas Biergarten, der Köbes und Alt oder Kölsch

Katharinas Biergarten, der Köbes und Alt oder Kölsch

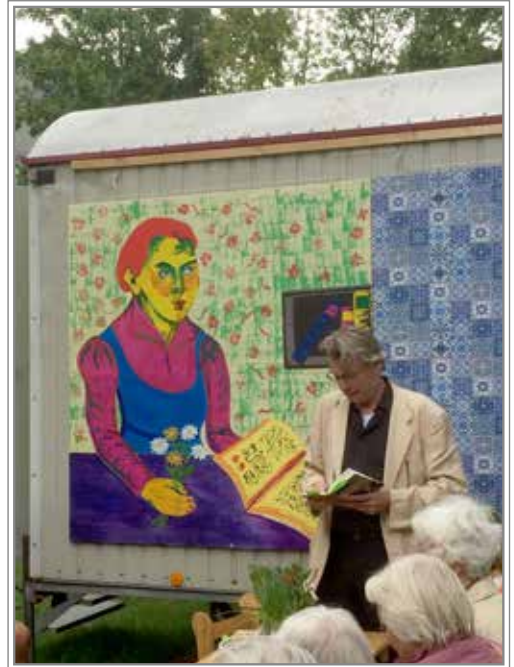
Von Katharina von Bora wissen wir, dass sie schon Bier braute und das nicht nur zum Hausgebrauch. Galt es doch immer wieder, viele Gäste – und nicht nur zu Luthers Tischmahlzeiten - zu bewirten.

Was lag also näher, den Rottweiler/Düsseldorfer Autor und Schriftsteller Jens Prüss zu einer Lesung über das Bier im Allgemeinen und Kölsch und Alt im Besonderen einzuladen. Unterfüttert wurde das Ganze durch gut gekühltes „Füchschchen“. Leider fehlte Kölsch und natürlich die Köbesse, die alle auf ihr Bier schwören würden.

Fakten statt Folklore lieferte dann Jens Prüss, 1954 in Rottweil geboren, aber in Düsseldorf aufgewachsen und von 1992-1995 Hörspieldirektor in Köln. „Der Köbes - ein rheinisches Original“ (so der Buchtitel) würde am liebsten Kölsch oder Alt ausschenken, ist wenig zuvorkommend, dafür umso schlagfertiger. Aber woher kommt eigentlich die Bezeichnung Köbes? Warum trifft man sie nur in rheinischen Brauhäusern an? Wie ist es heute um den Jesöf schlepper bestellt?

Die Antworten sind in seinem Buch nachzulesen oder fragen sie ihn doch persönlich, wenn er zu seiner nächsten Lesung in die Tersteegen-Gemeinde kommt, um sein neuestes Buch über Heinrich Heine vorzustellen.

Text und Fotos: Hans Albrecht



Workshop zur Neugestaltung des Außenbereichs unserer Kirchengemeinde am 08.11.

Unsere Kirchengemeinde steht vor umfangreichen Sanierungsmaßnahmen im Außenbereich vor dem Kircheneingang. Vor allem der Plattenbereich, die Treppe und die Wandrelief sind in keinem guten Zustand. Auch die Wiese wollen wir in die Planung einbeziehen.

Uns ist wichtig, dass durch diese Baumaßnahmen das Erscheinungsbild unserer Kirchengemeinde verbessert wird, die Flächen in diesem Außenbereich für vielfältige Aktivitäten der Kirchengemeinde genutzt werden können und wir für die Menschen in unserem Umfeld als Kirchengemeinde noch sichtbarer werden.

Der „Kulturführerschein Reformation“ und das „Katharina-von-Bora Projekt“ haben beispielhaft gezeigt, wie der Außenbereich unserer Kirchengemeinde noch stärker belebt werden kann. Das „Fahrhaus“ und der „Fahrgarten“ haben viele, auch nicht so kirchennahe Nachbarinnen und Nachbarn angesprochen bzw. neugierig gemacht.

Eine Gruppe aus dem „Kulturführerschein Reformation“ hat sich Gedanken gemacht, ob und wie die positiven Erfahrungen aus den beiden Kulturprogrammen modellhaft auf den Kirchenalltag übertragen und verstetigt werden können.

Die Initiativgruppe schlägt vor, für eine weitere und dauerhafte Belebung des Außenbereiches ein Gesamtkonzept zu entwickeln, dies vor allem, um den Vorplatz bzw. die Wiese langfristig multifunktional nutzen zu können. Die Erfahrungen der letzten Monate haben gezeigt, dass vielfältige zusätzliche Aktivitäten ermöglicht werden, die eine weitere Öffnung unserer Gemeinde in den Stadtteil fördern und das

nachbarschaftliche Miteinander beleben.

Den Mitgliedern der Gruppe ist wichtig, dass möglichst viele Menschen mit ihren Ideen und Wünschen in die Planung einbezogen werden. Dazu schlägt sie ein Beteiligungsverfahren in Form eines Workshops vor.

Dabei sollen u.a. folgende Fragestellungen bearbeitet werden:

Was soll/kann auf dem Platz stattfinden?

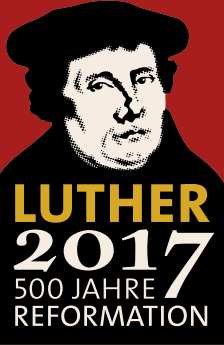
Welche Wünsche für gemeindliche und nachbarschaftliche Aktivitäten gibt es?

Was braucht der Stadtteil, was braucht die Gemeinde?

Wie kann der Außenbereich belebt werden?

Die Gedanken der Gruppe decken sich grundsätzlich mit den Vorstellungen des Presbyteriums und wurden von ihm positiv aufgenommen. Im Herbst 2017 wird es einen Planungs-Workshop geben, zu dem alle interessierten Gemeindeglieder sowie Nachbarinnen und Nachbarn herzlich eingeladen sind. Die Baumaßnahmen werden frühestens 2019 beginnen, die Planungen dafür müssen aber jetzt schon in Angriff genommen werden. Für die Zwischenzeit wünschen wir uns eine Übergangslösung für den Platz.

Der Workshop findet am 08.11.2017 von 18.00 Uhr bis ca. 21.00 Uhr in den Räumen unserer Gemeinde, Tersteegenplatz 1, statt.



„You need a new reformation!“

„You need a new reformation!“

Was können wir von Christen aus Ghana oder Korea lernen?

Fast 20 Jahre lang war unsere Tersteegenkirche die Heimat für Christen aus Ghana – bis zum Umbau unseres Gemeindehauses. Kurz vor den Sommerferien kam dann diese Anfrage: Pastor Quaye, letzter

Pfarrer der Church of Pentecost (CoP) in Düsseldorf und mittlerweile in Hamburg möchte gern zusammen mit Dr. Alfred Koduah, dem Generalsekretär der CoP aus Ghana mit Gemeindeleitern über die Frage sprechen: warum wird die Kirche in Deutschland kleiner, wo das Christentum weltweit im Wachstum begriffen ist.

Eine Gesprächsrunde mit Vertretern der Evangelischen Kirche im Rheinland und anschlie-

ßend in unserer Tersteegengemeinde gibt noch einmal einen tiefen Einblick in die so unterschiedlichen Formen von Kirchen und Gemeinde.

„Wir möchten verstehen, warum eure Gemeinden kleiner werden. Wir wachsen und unsere Gottesdienste sind voller junger Menschen. Aber möglicherweise haben wir in zwanzig Jahren eine Situation ähnlich wie ihr sie jetzt habt. Wir möchten verstehen und wir möchten von euch lernen, um in der Zukunft vorbereitet zu sein.“ In Dr. Alfred Koduah sitzt ein Mensch vor uns mit einer großen Liebe zu Gott und seiner Gemeinde. Mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung als Gemeindeleiter und Generalsekretär hat er das beständige Wachstum seiner Kirche in Ghana und weltweit mitgeprägt. Mittlerweile ist die Church of Pentecost in mehr als 90 Ländern aktiv mit steigender Tendenz.

„We are concerned of what is going wrong in your church in Germany and in Europe.“ Was für eine erstaunliche Erfahrung für uns: Christen in Ghana interessieren sich für die Entwicklung unserer Kirche in Deutschland und sind,



Pfarrerehepaar Hoffmann mit Pastor Jabis Osei aus Düsseldorf, Dr. Alfred Koduah aus Accra und Pastor Ebenezer Quaye aus Hamburg

wie Dr. Alfref Koduah, befremdet. Kirchen sind zum Wachstum berufen. Wenn Kirchen nicht mehr wachsen, ist das ein Alarmsignal dafür, dass etwas falsch läuft.

Dann berichtet Dr. Koduah von den vollen Kirchen in Ghana, von den vielen, vor allem jungen Menschen, die ganz selbstverständlich und regelmäßig die Gottesdienste füllen und er benennt, statistisch untersucht, vier Gründe, die Menschen aus Afrika in die Kirche gehen lassen:

1. die Zugehörigkeit zur Gemeinde 2. die emotionale Beteiligung in den Gottesdiensten 3. die Erfahrung von Heilung und 4. die Erfahrung von Gottes Allmacht und die Abwehr von bösen Mächten.

Einen großen Stellenwert nimmt die „Nachwuchsarbeit“ ein. In jährlichen Konferenzen werden besonders Jugendliche und junge Erwachsene in ihrem Engagement für ihren Glauben und ihre Kirche gefördert.

Nicht alles lässt sich auf unsere Situation in Deutschland unmittelbar übertragen, aber könnten unsere Kirchen nicht vielleicht mutiger, unsere Gemeinden lebendiger und unsere Gottesdienste emotionaler werden? „Kommt nach Ghana und schaut euch unser Land und unsere Kirchen an!“ Mit dieser Einladung schließt unsere herzliche Begegnung und mit dem Appell: „You need a new reformation!“ Herzliche Grüße an die Tersteegengemeinde von unseren Geschwistern der Church of Pentecost.

Auch eine zweite Begegnung lässt uns nachdenklich zurück.

In Vorbereitung für das Konzert des Chores der Theologischen Universität Seoul in unserer Tersteegenkirche kommen wir ins Gespräch

mit koreanischen Christen. Hier zeigt sich ein ganz ähnliches Bild wie schon zuvor in der Begegnung mit den Vertretern der Church of Pentecost aus Ghana: Die Gemeinde wächst und wer Mitglied der Gemeinde ist, geht selbstverständlich in einen der fünf (!) Gottesdienste am Sonntag. Besonders beeindruckend: auf die 6000 Gemeindeglieder dieser Gemeinde in Seoul kommen sechs Gemeindepfarrer. Zum Vergleich: in unserer Evangelischen Kirche im Rheinland kommt auf 2500 - 3000 Gemeindeglieder eine Pfarrstelle. Und wie sieht es mit der Finanzierung der Gemeinden aus, wo es doch keine Kirchensteuer gibt? Unsere Gesprächspartner lachen: Kein Problem! Jeder gibt 10 % seines Einkommens (und nicht wie bei uns 9 % von der Lohnsteuer). Was sich so viel anhört, und es ja faktisch auch ist, sehen die Christen in Korea als ihren selbstverständlichen Beitrag. „Auf dem, was wir geben, liegt ein Segen und es kommt als Segen zu uns zurück.“, sind sich die koreanischen Christen sicher.

„You need an new reformation!“ Die Worte von Dr. Alfred Koduah klingen nach. Wie könnten unsere Kirchen aussehen – mit etwas weniger Verwaltung und etwas mehr Liebe zu Gott und seinen Gemeinden.

Jürgen Hoffmann

AM ANFANG
WAR DAS WORT



Einfach Glauben 오직 믿어라!

Am 26. Juli hatten unsere Seoul Theologische Universität und der dazugehörige Kapella Chor die Ehre, ein Konzert in der Tersteegen Gemeinde zu geben. Unser Chor besteht aus Studenten, die das Ziel haben, Gläubige und andere mit Kirchenmusik zu erfreuen und alle Brüder und Schwestern zu evangelisieren.

Wir reisen weltweit mit unseren Studenten umher, um z.B. in Deutschland, Norwegen, Amerika und Japan seelisch erkrankten Brüdern und Schwestern neue Hoffnung zu geben.

Nun möchten wir ihnen kurz berichten, wie wir Asiaten in Südkorea unser Leben mit Religion in Verbindung setzen. Für uns ist der Start in und für die Religion der einfache Glaube. Der Glaube ist kein Gegenstand der Analyse und auch kein Gegenstand des Urteils. Die Religion ist eine Sache des Herzens. Wir glauben an die Geschichten und den Worten der Bibel, vergleichbar wie Kinder.

In der Bibel stehen die Worte Gottes, dass Jesus



mit 2 Fischen und 5 Broten 5000 Menschen satt gemacht hat. Jesus hat zahlreichen Kranken das Leben gerettet und Tote wiedererweckt. All diese Phänomene sind wissenschaftlich und theoretisch nicht beweisbar. Aber wir Südkoreaner

glauben an diese Phänomene, ohne sie zu kritisieren. Solche unverständlichen Phänomene geschehen auch hier und jetzt. Wenn wir fleißig beten und bitten zu unserem Vater des Geistes, dann passieren wunderbare, unerklärliche Dinge immer wieder.

Doch wenn wir keinen Glauben in uns haben,



merken und erkennen wir dies nicht. Gott ist stets mit uns in guten und schlechten Zeiten. Gott ist unser Vater. Lasst uns alle einfach glauben an Gott, unserem Vater.

Seo Jang-Woh, Leiter des Kapella Chors der Seoul Theologischen Universität.

Anmerkung der Redaktion:

Die protestantische Kirche in Südkorea gehört zu den am schnellsten wachsenden Gemeinden in der Welt. In der Gemeinde von Jang-Woh finden sonntags z.B. 5 Gottesdienste hintereinander mit jeweils ca. 500-600 Besuchern statt. Jeder Gottesdienst wird von einem Chor und kleinem Orchester unterstützt. Es gibt in Südkorea keine Kirchensteuer, aber jeder Gläubige zahlt 10 % seines Einkommens an seine Gemeinde.

Fotos: Hans Albrecht

Text: Jangwon Seo

Unsere Kanzel

Seit 1995 wird alle zwei Jahre der Europäische Architekturpreis „architekturbild“ ausgelobt. Der international renommierte Preis zeigt immer wieder ungewöhnliche und überraschende Sichten auf die gebaute Umwelt. Der renommierte und bereits mehrfach ausgezeichnete Düsseldorfer Fotograf Andreas Fragel erhielt für sein Foto über unsere Tersteegen Kanzel eine Anerkennung/Commendation „Architektur bild 2017: Grenzen/Borders“.

Aber welche Bedeutung hat die Kanzel für unsere Kirche? Erste kanzelartige Gefilde finden sich seit dem 13. Jahrhundert im Zusammenhang mit den Bettelorden, die verrückbare, erhöhte Standorte benötigten. Bei den späteren Kirchenbauten begann man nicht mehr mit dem Altarbereich, sondern baute förmlich um die Kanzel (der Name kommt vom lat. Cancelli = Schranken des Altarbereichs) herum.

Als im 16./17. Jahrhundert das feste Gestühl in den Kirchen installiert wurde, konzentrierte man in den reformierten Kirchen die Blickrichtung auf die Kanzel, die oft im Mittelpunkt des Raumes standen. Die lutherischen Kirchen wählten den alten Standort: Emporen waren auf die Kanzel ausgerichtet. Während die Kanzel in reformierten Kirchen schmucklos bleibt oder lediglich mit einem Spruch versehen wird, sind lutherische Kanzeln häufig mit Darstellungen der Evangelisten, Statuetten oder szenischen Reliefs verziert. In der lutherischen Orthodoxie finden sich vielfach Szenen aus dem zweiten Artikel des Glaubensbekenntnisses. Die lutherische Kanzel des Barocks ist in der Regel der Kanzelaltar.

Nach dem zweiten Weltkrieg wird die Kanzel wie in unserer Kirche seitlich an der Schwelle des Altarbereichs als Gegenstück zum Taufbecken lokalisiert. Das Nebeneinander von Altar,

Kanzel und Taufstein verdeutlich zeichenhaft die konstitutiven Merkmale der Kirche nach Artikel VII der „Confessio Augustana“: Kirche ist dort, wo das Evangelium gepredigt und die Sakramente gereicht werden. Auch wenn in einem Gottesdienst nicht das Abendmahl gefeiert oder eine Taufe vollzogen wird, soll dieser innere Zusammenhang vor Augen gestellt werden. Dies kann durch die Verwendung des gleichen Baumaterials - bei uns grün-schwarzer Serpentin, nordital. Marmor - verdeutlicht werden.

Text: Hans Albrecht

Foto: Andreas Fragel

Bild 1 der Serie „Cancelli“ zum Thema „Grenzen“ des Europäischen Architektur fotografie Preises 2017

<http://www.andreas-fragel.de/7805327/>

architektur bild-2017-grenzen-



Gerhard Tersteegen Vernissage

Gerhard Tersteegen, Namensgeber unserer Kirche und bedeutender Kirchenlieddichter, wurde am 25.11.1697 in Moers geboren. Anlässlich seines 320. Geburtstages möchten wir Sie gerne zu einer Ausstellung in unsere Gemeinde einladen:

Biblische-Augen-Blicke Bilder von Gerhard Tersteegen

Die Vernissage findet am Samstag, dem 25. November 2017 statt. Die Kunstkritikerin Ingrid Busch-Pinkal wird die biblischen Bilder und das Ehepaar Tersteegen aus Herne vorstellen.

Einen ausführlichen Bericht über Gerhard Tersteegen, seine Bilder und die Ausstellung finden Sie in unserer November-Ausgabe des Tersteegengemeinde Briefes.

Text: Hans Albrecht



Rückblick Senioren-Freizeit 2017

Rückblick Senioren-Freizeit 2017

Vom 26.06.2017 bis zum 03.07.2017 waren wir mit 17 Personen im Alter von 74 bis 91 Jahren in Bad Westernkotten im Kurhotel „Wall-Café“. Eine wichtige Erkenntnis am Anfang: trotz eher mäßigen Wetters und wenigen Geschäften herrschte die ganze Zeit eine wunderbare, harmonische und erholsame Stimmung. Falls es nachmittags mal geregnet hat, konnten wir die erstklassigen Torten im Wall-Café genießen. Insgesamt war die Versorgung durch das Kurhotel spitzenmäßig und es hat allen immer sehr gut geschmeckt. Ein weiteres, ganz tolles Angebot des Hauses darf nicht unerwähnt bleiben: Jeder der wollte, konnte eine kostenlose

20-minütige Rückenmassage genießen. Das Programm unserer Freizeit wurde weiter angereichert durch einen Stadtrundgang, bei dem wir die „Alltagsmenschen“ kennengelernt haben, eine große Sauerlandrundfahrt bis nach Willingen, einen Ausflug nach Lippsstadt mit historischer Stadtführung und verschiedene Besuche der Kurhalle und des Kurparks mit einem Mitsing-Konzert, einer Führung durch die begehbare Kräuterspirale und Atemübungen am Gradierwerk. Außerdem gab es ein spannendes Quiz-Spiel und eine Bingorunde. Am Sonntag haben wir eine eigene kleine Morgen-Andacht gefeiert. Die tägliche „Abendkonferenz“ mit gemein-



samen Singen, kurzen Andachtstexten, spielen, tanzen und beten war für alle ein wohlthuender Treffpunkt.

Für alle die Lust hatten, wurde der Tag dann noch durch offene Spielerunden abgerundet. Zweimal erlebten wir uns alle als komplett fußballverrückt – beim Halbfinale und Finale des „Confed Cup 2017“. Die Spiele in der Ge-

meinschaft anzuschauen, hat uns allen sehr viel Spaß bereitet. Neu war die „heitere Morgenrunde“, die mit netten Witzen, Liedern und sogar einem Sketch von Loriot angereichert wurde. Am Ende kam bei der Freizeitreflexion eindeutig heraus: auch nächstes Jahr soll es wieder eine Freizeit geben!

Jennifer Leistner und Volker Busch

Betreuung für Menschen mit Demenz

Betreuung für Menschen mit Demenz

Das Café Muckefuck ist ein Betreuungscafé für Menschen mit Demenz. Jeden Freitag von 10.00 bis 13.00 Uhr ist es für seine Gäste geöffnet. Zusammen mit geschulten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen bereitet Herr Busch den Gästen eine schöne Zeit. Es wird zusammen gefrühstückt, es werden bekannte Lieder gesungen, es gibt ein Bewegungsprogramm und eine reizvolle thematische Stunde. Die Angehörigen können in dieser Zeit beruhigt ihrem Tagewerk nachgehen oder einfach mal die freie Zeit genießen. Das Café Muckefuck unterliegt den Standards des Demenznetzes Düsseldorf und sorgt somit für eine qualitative Betreuung. Zudem kann der Besuch über die Pflegekasse abgerechnet werden. Und, sind Sie interessiert? Dann mel-

den Sie sich bitte! Wir haben noch Plätze frei! Wir freuen uns auf Sie! Die erste Stunde gilt als „Schnupperstunde“ und ist kostenfrei!

Haben Sie eventuell Interesse daran beim Café Muckefuck mitzuarbeiten? Wollen Sie dazu genaueres wissen, welche Qualifikation notwendig ist, wie der Zeitaufwand aussieht? Wenden Sie sich gerne an Herrn Busch, dann können Ihre Fragen geklärt werden.

Ort: Gemeindehaus,
Tersteegenplatz 1
Ansprechpartner:
Volker Busch, Tel.: 434167



montags

15.00 – 17.00 Uhr	Spiel-Café	06.11.17 „Bowling und Bogenschießen“ mit der Wii, 11.12.17 „Advents-Bingo“
-------------------	------------	---

dienstags

10.30 – 11.30 Uhr	Sturzprävention mit Kraft- und Balancetraining	Kosten pro Unterrichtsstunde 2,50 €
15.00 – 16.30 Uhr	Tanzen im Sitzen	Bewegung zu schöner Musik und im Einklang mit der Gruppe
15.00 – 18.00 Uhr	Internet-Café	Netzwerk Golzheim

mittwochs

10.00 – 13.00 Uhr	Internet-Café	Netzwerk Golzheim
15.00 – 17.00 Uhr	(1 x im Monat) Diskussionskreis „kostbar“	25.10.17, 22.11.17 und 20.12.17
15.00 – 17.00 Uhr	Tischtennis	Netzwerk Golzheim
17.00 – 19.30 Uhr	(1 x im Monat) Frauenrunde	17.00 - 19.30 Uhr

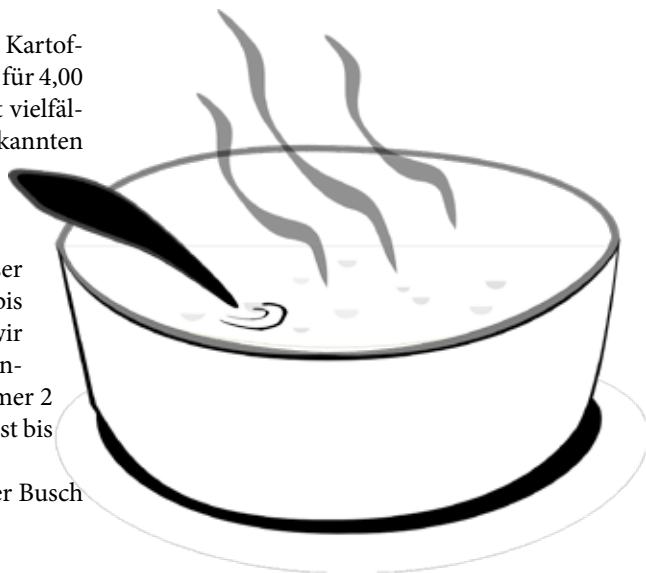
donnerstags

10.00 – 11.30 Uhr	(1 x im Monat) Café „kostbar“	05.10.17, 09.11.17 und 07.12.17
15.00 – 17.00 Uhr	(14-tägig) Frauenhilfe	28.09.2017
16.00 – 17.30 Uhr	(1 x im Monat) Männertreff „kostbar“	02.11.17 und 30.11.17
15.00 – 17.00 Uhr	(1 x im Monat) Uhr Literatur-Café „kostbar“	16.11.17, und 14.12.17

Sämtliche Veranstaltungen finden im evangelischen Gemeindehaus, (Tersteegenplatz 1) statt und können ohne Voranmeldung besucht werden! Weitere Infos bei: Volker Busch 0211/434167

Mittagstisch

Eine leckere Roulade mit Kohlrabi und Kartoffeln für 6,00 € oder Wirsing – bürgerlich für 4,00 € - der Mittagstisch in Tersteegen bietet vielfältige Gerichte an, die von einer stadtbekanntesten Metzgerei frisch gekocht werden. Zu unserem weiteren Service gehört unser Fahrdienst (wir holen Sie von zuhause ab) und die Bedienung durch unser ehrenamtliches Team. Von Dienstag bis Freitag, jeweils um 12:30 Uhr, freuen wir uns, Sie im Gemeindehaus, Tersteegenplatz 1, begrüßen zu dürfen. Es gibt immer 2 Gerichte zur Auswahl und Anmeldung ist bis 1 Tag vorher (12:30 Uhr) möglich. Anmeldung und weitere Infos bei Volker Busch unter 0211-434167



Nachbarschafts-Werkstatt

Nachbarschafts-Werkstatt

Interview mit Martina Bröchler

Das Programm „Die 4 Köchinnen“ läuft nun schon seit einem Jahr. Wie ist das Programm überhaupt zustande gekommen?

Wir 4 Köchinnen – das sind Monika Albrecht-Witzel, Helga Gerdemann, Doris Völker und ich – haben uns bei einem Planungstreffen der Nachbarschafts-Werkstatt zusammengefunden. Da wurden Ideen für nachbarschaftliche Aktionen gesammelt. Wir vier Nachbarinnen hatten Lust, zu kochen. Und wir haben dann ziemlich schnell Nägel mit Köpfen gemacht.

Wie muss man sich den Start vorstellen?

Wir haben uns getroffen und gemeinsam überlegt, wie wir das Angebot organisieren. Was wir kochen, wie oft wir kochen, wie wir das Ganze finanzieren, wie wir das mit dem Einkauf und den Getränken machen, wen wir einladen und so weiter.

Schon die Planung hat uns Spaß gemacht. Wir haben beschlossen, besondere Speisen aufzutischen und viermal im Jahr zur Tafel zu bitten. Jeder Abend sollte unter einem bestimmten Motto stehen. Angefangen haben wir im Herbst letzten Jahres ganz zünftig, mit einem „Oktoberfest“. Wir sind uns schnell über die Speisefolge einig geworden und haben die Aufgaben gut verteilt. Mit der Tischdekoration geben wir uns immer viel Mühe – das kommt bei den Gästen sehr gut an. Außerdem muss man sagen: Unsere Gäste helfen immer mit. Eine Nachbarin, Barbara Leffers, sorgt für ein kleines kulturelles Rahmenprogramm – passend zum Thema. Da gibt es dann Musik, Gedichte oder kurze Geschichten als Aperitif.

Wir hatten über den Flyer der Nachbarschafts-Werkstatt eingeladen und waren ziemlich überrascht, wie schnell unsere Veranstaltung ausgebucht war. Schon im Vorfeld stand fest: Wir laden maximal 25 Personen ein. Nicht

mehr – das würde den Rahmen sprengen. Der nächste Abend war dann ein festliches Weihnachtsmenü. Dann folgte im Frühling unser Französischer Abend.

Im Rahmen des Katharina-von-Bora-Projektes haben wir im Juni einen Grillabend organisiert. Im Fahrgarten. Da waren wir aber deutlich mehr als 25 Personen dabei. Es sind spontan noch 10 Personen von der iranischen Gemeinde dazu gekommen. Es hat aber für alle gereicht. Wie kommt das Programm bei den Gästen an? Die sind begeistert. Wir bekommen sehr viel Lob für unser Engagement. Die Leute freuen sich über die Möglichkeit, Leute aus der Nachbarschaft und aus der Gemeinde näher kennenzulernen. Es gibt Alleinstehende, die nicht gerne allein in ein Restaurant gehen und den Abend besonders genießen.

Die Leute kommen bei Tisch sehr schnell ins Gespräch. Manche bezeichnen sich sogar schon als Stammgäste. Wir achten aber darauf, dass auch neue Leute die Chance bekommen, dabei zu sein.



Gibt es Zukunftspläne? Macht ihr weiter?

Wir wollen auf jeden Fall weitermachen. Ehrlich gesagt: Uns gehen die Ideen nicht aus. Wir sind ja immer

auf der Suche nach neuen Themen. Beim nächsten Abend wird sich alles um Kartoffeln drehen. Wir würden auch gerne etwas zum Thema „Regionale Küche“ machen. Und uns dann natürlich auch verstärkt die internationale Küche vornehmen.

Wenn ihr für so viele Leute kocht, bedeutet das viel Aufwand. Da fragt sich doch manch einer: Warum macht ihr das? Was motiviert euch?

Wir vier haben Freude am Kochen. Uns macht es glücklich, wenn wir sehen, dass es unseren Gästen schmeckt und wenn wir spüren, dass ein Gemeinschaftsgefühl entsteht. Ich habe schon immer gerne für Gäste gekocht; ich freue mich, wenn sich die Nachbarn wie eine große Familie an der Tafel versammeln. Wir vier Köchinnen ergänzen uns gut. Es ist einfach schön, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen.

(Das Gespräch mit Martina Bröchler führte Karin Nell) Im nächsten Gemeindebrief: Teil 2

Nach über 30 Jahren Abschied vom Bläserkreis

Nach über 30 Jahren Abschied vom Bläserkreis am 10.9. im Gottesdienst

Zum letzten Mal gestaltete der Bläserkreis am Sonntag, dem 10.09. den Gottesdienst mit. An diesem Sonntag verabschiedete sich der Bläserkreis unter der Leitung von Friedrich Stahlberg von der Tersteegen-Kirchengemeinde. Über 30 Jahre lang hat der Bläserkreis monatlich den Gottesdiensten mit Trompeten, Posaunen und Tuba einen besonderen Klang gegeben. Da waren klassische Werke ebenso zu hören, wie neuere Musik, Choralbegleitung und Vortragsstücke. Orgel und Bläser spielten oft im Wechsel oder auch zusammen. Jeder Gottesdienst mit dem Bläserkreis war

für die Ohren ein besonderer Genuss. Am 10.09. haben alle Mitglieder des Bläserkreises ihr Lieblingsstück mitgebracht und gemeinsam zu Gehör gebracht. So hörten wir noch einmal Choralbearbeitungen von J.S. Bach und neuere Lieder wie „Freunde, dass der Mandelzweig“. Wir sagen Frieder Pannen, Saskia Stahlberg, Volker Grotefeld, Wolfgang Neubert, Arno Ruus, Gaby Stahlberg und Friedrich Stahlberg Dank für ihr langjähriges Spielen in den Gottesdiensten. Dafür haben sie seit 1986 wöchentlich geprobt und teilweise weite Anfahrtswege auf sich genommen. Uns bleibt nichts als Ihnen allen DANKE zu sagen. Text: Felicitas Schulz-Hoffmann

Sonntag, den 17. September

Orgelkonzert in der Herbstzeit

17.00 Uhr in der Tersteegenkirche, Tersteegenplatz 1

**Johann Sebastian Bach (1685-1750):
Präludium und Fuge in a – Moll BWV248**

Liedbearbeitungen zu Liedern in der Reformationszeit

Johann Gottfried Walther (1684-1748): „Erhalt uns Herr bei deinem Wort“

Felix Mendelssohn- Bartholdy (1809-1847):

Sonate Nr. 6 in d-Moll über Martin Luthers „Vater unser“ Lied

Max Reger (1873-1916): Fantasie über Martin Luthers

„Ein feste Burg ist unser Gott“

An der Orgel: Arno Ruus

Der Eintritt ist frei, eine Spende wird erbeten.

Konzertvorschau

Das Weihnachtsoratorium

von Johann Sebastian Bach BWV 548, Kantaten 1-3

Sonntag, den 10. Dezember (2. Advent), 18.00Uhr

in der Tersteegenkirche, Tersteegenplatz 1

Mitwirkende:

Elfriede Voss – Sopran, Ulrike Kamps-Paulsen – Alt

Mark Heines – Tenor, Matthias Standfest – Bass

Philharmonie Düsseldorf (Einstudierung – Anke Becker)

Die erweiterte Kantorei der Tersteegenkirche

Kammerchor Stockum (Einstudierung – Gabriele Labanda)

Die Kinderkantorei (Einstudierung – Petra Stroemer-Müller)

Gesamtleitung: **Arno Ruus**

Eintritt: 15 Euro, Schüler / Studenten 12 Euro

Das Kirchencafé „Herzzeit“ ist ab 17.00 Uhr geöffnet

Lutherchoräle Big Band und Jazzvocals

3. Oktober 2017, 18h
Tersteegenkirche

Tersteegenplatz 1 (Jung-Stilling-/Ecke Tersteegenstraße)
Zu erreichen mit U78/79 bis H Reeser Platz
(Fußweg Friedrich-Lau-Straße/rechts in die Jung-Stilling-Straße)

Als Auftragskomposition werden sechs Lutherchoräle für Big Band und Jazzvocals komponiert, die im Konzert uraufgeführt werden. Diese Jazzkompositionen werden mit weiteren Jazztiteln, z.B. aus den Sacred Concerts von Duke Ellington ergänzt.

Big Band und Jazzvocals der kirchlichen Schulen in der Evangelischen Kirche im Rheinland.
Leitung: Martin Weitkamp

Dieses Ensemble erarbeitet jährlich unter dem Begriff „Da Capo Jazz“ ein Konzertprogramm, welches im Jahr 2017 ausschließlich dem Reformationsjubiläum von Martin Luther gewidmet ist.

Eintritt: frei

Konzert der Reihe „Studenten und Lehrende der Robert-Schumann-Musikhochschule stellen sich vor“

Sonntag, 22.10.2017, 18h

Tersteegenkirche in Düsseldorf-Golzheim
Tersteegenplatz 1 (Jung-Stilling-/Ecke Tersteegenstraße)

(zu erreichen mit U78 und U79 bis H Reeser Platz,
5 Min Fußweg durch die Friedrich-Lau-Straße,
dann rechts in die Jung-Stilling-Straße)

Arien und Lieder von

J.S.Bach, W.A. Mozart, F. Liszt,
Cl. Schumann, J. Strauß, E. Kálmán

Gesangsklasse

von Frau Prof. Michaela Krämer der Robert-Schumann-Musikhochschule

Eine Kollekte am Ausgang wird erbeten.

Zum Gedenken an Friedrich Schulz-Raffelt

* 15.10.1936 + 11.5.2017

Mit Friedrich Schulz-Raffelt haben wir von einem langjährigen Presbyter und engagierten Christen Abschied nehmen müssen. Sein Wirken kann an dieser Stelle nur sehr unzulänglich gewürdigt werden. In seinem Beruf als Ingenieur hat er mehrere Hundert Brücken entworfen - und ein Brückenbauer war er auch im übertragenen Sinn. Wo immer es möglich war, hat er Dinge und Menschen und auch scheinbar Gegensätzliches miteinander verbunden. So konnte er tief verwurzelt im christlichen Glauben gleichzeitig Yogalehrer sein, über vierzig Jahre lang - und einer der ersten in Deutschland. Ein Brückenbauer war er auch im Blick auf die Konfessionen - Ökumene war ihm immer ein Herzensanliegen. Eine besondere Liebe galt der Musik. Oft hat er unsere Gottesdienste mit seinem Querflötenspiel bereichert, mehr als dreißig Jahre war er Mitglied unserer Tersteegen-Kantorei. In Verbindung mit der Robert-Schumann-Musikhochschule organisierte er mehr als 60 Konzerte mit Absolventen der Hochschule, die in unserer Tersteegenkirche ihr Examenprogramm vorstellen konnten.

Tagtäglich fahren Hunderttausende Menschen über „seine“ Brücken. So bleibt das Verbindende, das er zu Lebzeiten erdacht und erbaut hat, auch über seinen Tod hinaus gegenwärtig. Eine seiner letzten Brücken - und größten Herausforderungen - stellte der Entwurf der Flughafenbrücke dar, die den Rhein zwischen Lohausen und Meerbusch überquert. Die charakteristischen niedrigen Säulenpfeiler - zwingend nötig wegen der Nähe zum Flughafen - sind seine „Erfindung“. Und wie so vieles in seinem Leben sind sie entstanden aus der Verbindung von klarem Denken und Berechnen und tiefer Spiritualität und Meditation.

Friedrich Schulz-Raffelt hinterlässt seine Ehefrau Heidrun, seine Töchter Miriam und Gabriele und zwei Enkelkinder. Wir wissen ihn gut aufgehoben bei Gott. „Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden.“ (1. Kor. 15, 51)



Flughafenbrücke Düsseldorf -
Entwurf: Friedrich Schulz-Raffelt

Einladung zur Gemeindeversammlung am Sonntag, 12. November 2017

Liebe Tersteegen-Kirchengemeinde, ich lade Sie herzlich zu einer Gemeindeversammlung am Sonntag, 12.11.2017 ein. Sie findet im Anschluss an den Gottesdienst (10.30h in der Tersteegenkirche) ab 11.30h im Tersteegen-saal statt. Anschließend sind Sie zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

- (1) Rückblick: unsere Gemeinde im Lutherjahr
- (2) Bericht vom Workshop zur Gestaltung des Tersteegenplatzes am 08.11.17
- (3) Berichte aus dem Presbyterium und der Gemeindegemeinschaft
- (4) Verschiedenes

Für das Presbyterium: Horst Gieseler, Vorsitzender

Konfirmanden 2017/2018



Konfirmation 21. Mai 2017



Philipp Brand

Mein Name ist Philipp Brand und ich bin 26 Jahre alt. Auf Grund meines Studiums habe ich vor vier Jahren meine Heimatstadt Düsseldorf verlassen und wohne seitdem in Bochum.

Vor meinem Amtsantritt im Juli war ich bereits im erlebnispädagogischen Bereich und in der Jugendhilfe tätig. Seit meiner Konfirmandenzeit gehört die Arbeit in einer Gemeinde zu meinem Alltag, sodass ich mich sehr darüber freue nun die Kinder und Jugendarbeit in Ihrer Kirchengemeinde fortzuführen.

Ein wahnsinnig toller Empfang hat mir den Start erleichtert, sodass ich in den nächsten beiden Jahren mit einem guten Gefühl nach Düsseldorf fahren kann!

Philipp Brand



Wechselnde Krippenausstellung

Neu: Wachsende Krippenausstellung mit Krippen aus der Nachbarschaft

Ihre Krippe kann dabei sein!

Vom 1. bis zum 3. Advent können Sie in der Tersteegenkirche eine wachsende Krippenausstellung besichtigen. Wachsend, weil immer wieder Krippen dazu kommen können, auch Ihre Krippe. Viele Menschen haben noch eine Krippe zuhause, die manchmal gar nicht mehr aufgebaut wird. Wir finden, das ist viel zu schade! Und laden Sie ein, leihen Sie uns Ihre Krippe aus! Suchen Sie sich einen Platz in den

Fensterbänken der Tersteegenkirche für Ihre Krippe und stellen Sie Ihre Figuren auf. Wenn Sie mögen mit einem kleinen Hinweis über die Herkunft der Krippe. Wenn Sie Ihre Krippe für diese besondere Ausstellung ausleihen mögen, melden Sie sich bitte telefonisch im Gemeindebüro Tel. 43 41 66 oder per mail tersteegenkgm@evdus.de. Vielen Dank! Wir sind gespannt, welche Krippen dabei sind und freuen uns darauf!

Ihre Sonja Rob und Felicitas Schulz-Hoffmann



Trödelmarkt im Sommer - Weihnachtsmarkt im Advent

Ein voller Erfolg war am 8. Juli der Trödelmarkt für „klein und GROß“. Rund 50 Stände konnte der Förderverein der Kita auf dem Tersteegenplatz vor unserer Kirche begrüßen.

Daher möchten wir gerne als Gemeinde einen Weihnachtsmarkt am 3. Advent

in und vor dem Gemeindehaus veranstalten. An zwei Tagen, Samstag, 16.12. und Sonntag, 17.12., bieten wir allen Interessierten an, sich zu beteiligen. Wenn sie einen Stand oder einen Standplatz für ihr Warenangebot benötigen,



wenden sie sich bitte an:

Auskunft und Reservierung bei Hans Albrecht unter: hans.al@web.de oder Handy 0171-6204198

Text und Foto: Hans Albrecht

Veranstaltungshinweise

Veranstaltungshinweise

Theologie (nicht nur) für Presbyter/innen

In der alltäglichen Arbeit von Presbyterien und anderen kirchenleitenden Gremien kommt das Theologische oft zu kurz. Diesem Mangel versucht die Reihe abzuweichen. Theologie (nicht nur) für Presbyter/innen ist ein Forum der Auseinandersetzung mit biblischen und theologischen Themen, die christlichem Glauben zugrunde liegen und das Leben der Kirche prägen (sollten). Sie richtet sich an Menschen, die in der evangelischen Kirche ehrenamtlich Verantwortung tragen und solche, die kein Amt haben, denen aber die Kirche am Herzen liegt.

12.10.2017, Donnerstag, 18.00 bis 21.15 Uhr

Reihe: Akademie für Presbyterinnen und Presbyter

Begegnung mit dem Heiligen

Der Jerusalemer Tempel und seine Geschichte
Die wichtigste und wirkungsvollste Baumaßnahme des Königs Salomo war sicher die Errichtung eines Tempels in Jerusalem. Dieser war

ein eindrucksvolles Bauwerk, das stark von der altorientalischen Architektur und Bilderwelt geprägt war. Im Tempel – so die damalige Vorstellung – wohnte der Gott Israels, so dass man ihm dort begegnen konnte. Dieses Bauwerk sollte mehrere Jahrhunderte Bestand haben, bis es von den Babyloniern vollkommen zerstört wurde. In persischer Zeit wurde der Tempel wieder aufgebaut und später in römischer Zeit unter Herodes in großem Stil noch einmal neu errichtet. Im Seminar soll die wechselvolle Geschichte dieses besonderen Bauwerks dargestellt werden. Dabei wird auch zu fragen sein, welche theologischen Vorstellungen jeweils hinter der entsprechenden Architektur standen.

Leitung: Dr. Dietrich Knapp, Akademieleiter

Anmeldung bei Claudia Nerling

Telefon 0211/95 757 746

E-Mail claudia.nerling@evdus.de

**Wenn nicht anders gekennzeichnet finden alle Gottesdienste um 10.30 Uhr
in der Tersteegenkirche (Tersteegenplatz 1 / Ecke Jung-Stilling-Str.) statt.**

Gottesdienst (GD), Abendmahl (A), Bläserkreis (B), Chor (C),
Gospelchor (GC), Mittagessen (M), Orgelmusik (O)

10.09.	13.S.n.Tr.	Schulz-Hoffmann	GD, Verabschiedung Bläserkreis
12.09.	Dienstag	Schulz-Hoffmann	11 h Kindergartengottesdienst
17.09.	14.S.n.Tr.	Gieseler	GD (A), gleichzeitig Kindergottesdienst
24.09.	15.S.n.Tr.	Hoffmann	GD mit Kinderkantorei (O, M)
01.10.	16.S.n.Tr.	Hoffmann	GD
04.10.	Mittwoch	Schulz-Hoffmann	15 h Erntedank-Gottesdienst am Nachmittag, anschließend Kaffeetrinken
08.10.	Erntedank	Schulz-Hoffmann	Familien-GD zum Erntedank mit Taufe, anschließend Brunch
15.10.	18.S.n.Tr.	Keuer	GD, gleichzeitig Kindergottesdienst
22.10.	19.S.n.Tr.	Hoffmann	GD (A)
29.10.	20.S.n.Tr.	Schultze	GD
31.10.	Reformationstag	Hoffmann/ Schulz-Hoffmann	Festgottesdienst 500 Jahre, anschließend mittelalterliches Buffet
05.11.	21.S.n.Tr.	Gieseler	GD
07.11.	Dienstag	Schulz-Hoffmann	11 h Kindergartengottesdienst St. Martin
12.11.	3.letzt. S.d. Kirchenjahres	Schulz-Hoffmann	GD, anschließend Gemeindeversammlung (M)
19.11.	vorletzt. S.d. Kirchenjahres	Hoffmann	GD, gleichzeitig Kindergottesdienst
26.11.	Ewigkeitssonntag	Schulz-Hoffmann	GD (A, O, M)
02.12.	Vorabend des Advent	Schulz-Hoffmann	16 h offenes Adventssingen mit den beliebtesten Adventsliedern
03.12.	1. Advent	Hoffmann	GD